

Kurzspiele und Sketche - 230

Walter G. Pfaus

Das Klassentreffen

ISBN 3-7695-0922-6

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern vorgeschrieben.

Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

BÜHNENBILD

Für das Spiel genügt ein Tisch mit vier Stühlen. Zwei Türen. Rechts ist allgemeiner Ausgang, hinten geht es in das Büro des Hausherrn.

(Wenn das Spiel beginnt, ist der Kaffeetisch gedeckt. Hanna legt letzte Hand an und summt irgendeinen bekannten Schlager vor sich hin. Dann kommt Heinz von hinten)

HEINZ:

(greift nach einem Stück Gugelhupf, der aufgeschnitten in der Mitte des Tisches steht)

Wann kommen denn die Weiber?

HANNA:

(schlägt ihn auf die Finger)

Finger weg! Der Kuchen ist nicht für dich!

HEINZ:

Was? Sag bloß, der ist nur für euch Weiber?

HANNA:

Sag nicht immer Weiber, wie oft soll ich dir das noch sagen. Sogar die Kirche hat inzwischen das Wort Weiber aus ihrem Sprachschatz gestrichen und durch Frauen ersetzt.

HEINZ:

Aber bei Nietzsche steht: So du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht ...

HANNA:

(hebt die Hand)

Paß auf, daß **du** nicht gleich die Peitsche bekommst.

HEINZ:

(zuckt etwas zurück, schützt sein Gesicht mit dem Unterarm)

Ich will lieber einen Kuchen!

HANNA:

Ja, ja, später. Wie sieht das denn aus, wenn jetzt schon ein Stück Kuchen fehlt.

HEINZ:

Das sieht aus, als würde der Kuchen schmecken.

HANNA:

(holt wieder drohend mit der Hand aus)

Der schmeckt, ist das klar?

HEINZ:

(schützt wieder sein Gesicht mit dem Unterarm. Nicht ganz ernst)

Aber ja, Herzlein. Wenn er nicht schmecken würde, würde ich ihn nicht essen wollen.

(Es klingelt)

HANNA:

(mit normaler Stimme)

Mach mal auf. Das werden sie sein.

(überlegt es sich anders)

Halt, ich mache selber auf, sonst knutscht du bloß wieder mit der Heike rum.

(rechts ab)

HEINZ:

(ihr hinterherrufend)

Was soll ich machen? Gegen die Heike bin ich einfach machtlos.

(Hanna kommt mit Heike und Helga von rechts. Heike geht sofort auf Heinz zu)

HEIKE:
(umarmt Heinz überschwenglich)
Heinz, mein Liebling, ist es nicht schön, daß wir uns wieder einmal sehen?
(hinterläßt einige Lippenstiftspuren im Gesicht von Heinz)

HANNA:
(sarkastisch zu Heike)
Du mußt ihn deshalb nicht gleich fressen. Sieh nur, wie er aussieht.

HEIKE:
Das läßt sich doch wieder abwaschen, gell, Heinz?

HEINZ:
(der es genüßlich über sich ergehen ließ, grinsend)
Ich denke gar nicht daran. Ich werde mich drei Tage nicht mehr duschen.

HEIKE:
(lacht schrill)

HANNA:
(schiebt Heinz zur Tür hinten)
Ja, sonst noch was. Geh raus und wasch dein Gesicht. Und dann machst du deine Rede fertig.

HEINZ:
(windet sich aus Hannas Griff, geht auf Helga zu)
Aber ich habe die Helga noch gar nicht begrüßt.

HELGA:
(abwehrend)
Ich küsse dich nicht.

HEINZ:
Das habe ich auch nicht erwartet.
(reicht ihr vorsichtig die Hand)
Tag, Helga. Wie geht es deinem Mann?

HELGA:
(barsch)
Schlecht!

HEINZ:
Das ist kein Wunder.
(hastig hinten ab)

HEIKE:
(zu Hanna)
Ich finde deinen Mann einfach süß.

HANNA:
(sarkastisch)
Ja, drum mögen ihn auch die Fliegen so gern.

HELGA:

Was ist? Können wir anfangen? Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.

HANNA:
Ja, ja, schon gut. Setzt euch ... Kaffee?
(gießt bei allen ein)
Wenn ihr Kuchen wollt, greift zu.
(schiebt Heike einen Brief zu)

Da, lies mal, dann vergeht dir das Lachen.

HEIKE:
(liest)
Komme nicht zum Klassentreffen. Ausführliche Ausrede folgt. Albert. - Und, was soll das? Das ist doch normal für den.

HANNA:
Normal?! Bist du nicht mehr ganz dicht? Kein normaler Mensch schreibt: Ausführliche Ausrede folgt.

HEIKE:
Ein normaler Mensch nicht, aber der Albert. Das ist eine eindeutige Zusage. Sag mal, kennst du den Albert nicht mehr?

HELGA:
Die Heike hat recht. Der Albert war schon immer ein Aaaandersdenkender. Wenn der schreibt, ausführliche Ausrede folgt, dann ist das eine glatte Zusage ... Aber wo ist der Christian? Der gehört doch auch zum Ausschuß.

HANNA:
Der kommt nicht. Er hat sich entschuldigt. Er hat ein kleines Zipperlein ...

HEIKE:
(lachend)
Das habe ich bei dem schon immer vermutet.

HELGA:
Sag mal, kannst du eigentlich nur an das eine denken? Das hat die Hanna bestimmt nicht gemeint!

HEIKE:
(unschuldig)
Ich weiß gar nicht, was du willst? Ich vermute, daß er ...
(zeigt zwischen Daumen und Zeigefinger, was sie gemeint hat)

HANNA:
Mit dem kleinen Zipperlein meinte ich, daß er ein kleines bißchen krank ist. Und wehleidig, wie die Männer nun mal sind ...
(Heinz kommt von hinten. Er hat noch gehört, was Hanna sagte. Er hat drei DIN A 4 Blätter in der Hand)

HEINZ:
Was sind die Männer?

HANNA:
Dich hat niemand gefragt.

HEINZ:
Wenn ich jedesmal auf eine Aufforderung warten würde, käme ich nie zu Wort. Also ...

HANNA:
(fällt ihm ins Wort)
Was hast du da in der Hand? Ist das deine Begrüßungsrede?

HEINZ:
Natürlich ... Also, ich lese sie euch vor ...

HANNA:
(schnell)
Aber doch keine drei Seiten. Willst du die Leute einschläfern?

HEINZ:
(kategorisch)
Kürzen!

HELGA:
(hat sich schon die ganze Zeit Kuchen in den Mund gestopft. Mit vollem Mund)
Viel zu lang.

HEINZ:
(zu Heike)
Meinst du das auch?

HEIKE:
Vielleicht solltest du sie um ein kleines Zipperlein kürzen.

HEINZ:
(seufzend)
Also gut ...

HELGA:
(zu Heike)
Du kannst es einfach nicht lassen. Immer diese Anspielungen. Kein Wunder, daß du schon zum dritten Mal geschieden bist.

HANNA:
(komisch seufzend)
Und ich noch nicht einmal.

HEIKE:
(grinsend)
Dann laß dich doch scheiden, und ich lasse mich von deinem Heinz zum Standesamt führen.

HANNA:
(trocken)

Beim vierten Mal müßttest du den Weg eigentlich alleine finden.

HELGA:
Ich habe erst geheiratet, als ich den Richtigen gefunden hatte.

HEIKE:
Und ich heirate eben so lange, bis ich den Richtigen gefunden habe.

(fügt etwas ernster hinzu)
So schön ist das auch wieder nicht, das kann ich euch sagen. Meine letzte Scheidung geht mir heute noch nach.

HELGA:
Das hätte ich dir gleich sagen können, daß der nicht zu dir paßt.

HEIKE:
Hinterher war ich auch schlauer. Fünf Jahre habe ich mich mit dem bloß gestritten. Und dann wollte der doch glatt eine friedliche Scheidung ...

HANNA:
(zu Heike)
Und was war dein Scheidungsgrund?

HEIKE:
Es kam eine ganze Menge zusammen. Ich konnte einfach nicht mehr mit einem Mann zusammenleben, der vor anderen Frauen den Bauch einzieht und vor seinem Chef den Kopf. Er glaubte, er wäre der Käs, dabei hat er bloß gestunken.

HELGA:
Und das hast du fünf Jahre ausgehalten?

HEIKE:
(seufzend)
Mein Gott, ich dachte halt, das gibt sich mit der Zeit ...

HANNA:
Ich glaube, langsam sollten wir zum Thema kommen.

HELGA:
(stopft immer noch Kuchen in sich hinein)
Der Kuchen ist gut.

HANNA:
(strahlend)
Dann greif zu. Es ist genug da.
(Heinz kommt von hinten. Er hat diesmal nur zwei Blätter in der Hand)

HEINZ:
So, jetzt habe ich die Rede etwas gekürzt ...

HANNA: